



Erhaltung des Triester Platzes eine Lebensfrage für Oesterreich sei; aber wie muß man staunen, wenn dann im gleichen Athemzuge die Zukunft des österreichischen Empiriums auf die Tarifreduktionen einiger Actienbahnen gestellt wird!

Ein Beispiel, wie bei uns Volkswirtschaft und Verkehrspolitik getrieben wird, bietet auch der Eingangs citirte Artikel des „Fremdenblatt“ in schlagender Weise. Thatsache ist, daß die Reisenden, welche in Linbau, Romunshorn und Korschach ankommen und nach dem einen oder anderen dieser Orte gelangen wollen, ohne besonderen Aufenthalt mit der Eisenbahn weiterreisen können.

Die ganze Darstellung im „Fremdenblatt“ beruht also auf irrigen Voraussetzungen, falschen Angaben und erdichteten Behauptungen. Wenn aber mit verächtlichen Mitteln ein Actienunternehmen sich in die Öffentlichkeit einführen muß, dann weiß jeder Verständige, was er davon zu halten hat.

Wir bedauern, daß Oesterreich zur rechten Zeit, vor zwanzig und mehr Jahren, nichts gethan hat, um seiner Flagge unter den Vordenen Uferstaaten Geltung zu verschaffen, und daß die mangelnde Einsicht der damaligen Regierungen in der trübsinnigen Haltung der Bregenser Stadtverwaltung eine Stütze fand.

**B u d a p e s t.**

Dr. F. Budapest, 25. December. (Orig.-Corr.) Unser Finanz-Ausschuß hat denn doch in der vorgestrigen Unterhaus-Sitzung durch die Ueberreichung des Staatsvoranschlags für 1882 sein geheimes Wort eingelöst und somit möglich gemacht, daß am 13. Januar l. J. das Plenum an die Verathung des nächstjährigen Budgets schreiten kann.

Noch schwerer fällt es, namhafte neue Einkommensquellen zu eröffnen, ohne dabei für jene die gegenwärtige Steuerlast drückender zu gestalten, welche nach ihrem Einkommen schon jetzt nach Möglichkeit opferwillig dem Staate gegeben, was des Staates ist.

Abend war der Inhalt der Schattelle von Orlando noch in bester Ordnung befunden worden. Als er heute, nach Schrat's Entfernung, nachgesehen, war die Schattelle erbrochen und nicht nur der fünfzigtaufend Thaler, sondern auch sämtliche Goldmünzen herab, die neben jener Summe eisen verschwindenden Werth besaßen.

**Der General.**

Erzählung von Fernan Caballero. Bearbeitet von Sebwig Wolf. (Fortsetzung.)

„Ihre Definition ist ganz richtig, Graf,“ versetzte die Marquise; „sich resigniren heißt den Schmerz verjagen, ihn als Gefährten achten; ihn mit Muth ertragen, heißt den Schmerz bekämpfen und ihn wie einen Feind unterwerfen.“

„Das sagen Sie nur, um mir den ersten und einzigen Triumph zu verweigern, den ich bis jetzt mit meiner Behauptung, es gebe schon auf Erden ein vollendetes Glück, gegen Sie gewonnen habe.“

Unter den gegebenen beschränkenden finanziellen Verhältnissen mußte auf alle derartigen Reformaufgaben zur Stunde noch verzichtet werden und mußte man es ganz practisch vorgehen, lieber mehrseitig und allmählig im Interesse volkswirtschaftlichen Aufschwungs noch verschiedene Maßnahmen hin weiter zu bauen, als auf Kosten unverzagbarer Reformen in einem Richtung zu viel des Guten zu thun.

Prag, 24. December. Nach der „Politik“ hat man von Berlin aus in Wien wegen Wiederherstellung der weltlichen Herrschaften des Papstes noch nicht sondirt, doch würde man in Wien in jenseitigen einen Schwauw der conservativen Principien und des Monarchismus auch für Italien erblicken.

Prag, 24. December. Die ezechischen Blätter verwerthen heute die Antwort des Kaisers an die Triester Deputation in der ausgiebigsten Weise. Die „Politik“ constatirt, daß die gesammte Aile damit verdammt sei. Sie hofft die gemäßigten Elemente der Linde und die verfassungstreuen Herrenhausmitglieder würden sich von der „factischen“ Opposition trennen, und speciell in der Bureaucratie, wo das Wörtchen „factisch“ noch eine andere Bedeutung habe, werde man sich befinden, in der oppositionellen Stellung gegen den Willen des Monarchen zu verharren.

Die parlamentarische Commission der Rechten im Vereine mit Ventroutsmännern der Rechten des Herrenhauses wird, der „Politik“ zufolge, nach dem Zusammenritte des Reichsraths mit der Regierung Zühlung nehmen, um die gegenseitigen Beziehungen auf die Basis eines gemeinsamen Action-Programms zu stellen.

**B e r l i n.**

Berlin, 24. December. Der gestrige dreistündige Ministerrath galt, gutem Vernehmen nach, der letzten Redaction der kirchenpolitischen Landtagsvorlage. Man ersah, daß dieselbe neben neuen discretionären Vollmachten auch organische Abänderungen der Maigesetze enthalten werde, angeblich auch erweiternde Bestimmungen betreffend die Vorbildung der Geistlichen.

Paris, 24. December. Das vom Finanzminister gegründete Blatt „Union Republicaine“ bringt heute einen heftigen Artikel gegen die Finanzwelt, die Hoffe und gegen die Spitzen der Haute finance. Die Worte habe immer der Republik getrotzt, die Republik werde jedoch die Feindschaft der Finanzwelt gegen die Lösung der öconomischen und sozialen Fragen überwinden müssen.

Rom, 24. December. Der Papst empfing heute die Cardinalen, welche er stehen, um ihn in herkömmlicher Weise durch das Organ des Cardinal-Deccans die Glückwünsche anlässlich des Weihnachts- und Neujahresfestes darzubringen. Unter den Cardinalen befand sich auch Cardinal Jüsti Josenböck, der gestern von seiner Reise zurückgekehrt ist, ohne indeß, was man auch sagen möge, irgend eine Mittheilung von der deutschen Regierung oder ein Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Papst, oder ein solches vom Fürsten Bismarck an den Cardinal Jacobini mitzubringen.

Petersburg, 24. December. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern den General Chanzy, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte.

Bukarest, 24. December. Balaceano überreichte in Wien im Auftrage seiner Regierung eine Note, in welcher über die Ursachen des eingetretenen Conflictes mit Oesterreich-Ungarn befriedigende Versicherungen

gegeben wurden. Nachträglich hat jedoch die ablehnende Haltung der österreichisch-ungarischen Presse gegenüber den Worten Balaceano's, die derselbe in der Kammer gesprochen, hier eine merkwürdige Conspiration hervorgerufen, obgleich heute ein offizielles Communiqué des „Monitor“ die Nachricht dementirt, als würde der Oestrich-Verkehr mit dem Orient von nun an über Belgrad gehen, und die Versicherung erteilt, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn die denkbar günstigsten sind.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Sermansstadt, 28. December. — (Zur Consumsteuer-Einbekennung.) Die hiesige L. ung. Finanzdirection hat unter Zahl 56543 unterm 26. December l. J. nachstehende Rundmachung erlassen:

Im Sinne des Paragraphen c) des §. 5 des von der Besteuerung des Zuckers, Kaffees und Bier-Consums handelnden IV. Gesetzentwurfs vom Jahre 1881 sind die steuerpflichtigen Parteien gehalten, die der Steuer unterliegenden Artikel alljährlich bis 8. Januar des Jahres der Besteuerung anzumelden.

Die steuerpflichtigen Parteien sind folgende: 1. Handelsleute, Geisler u. s. w., welche sich mit dem Verkaufe rohen oder raffinierten Colonial- oder Nahrungsmittels, oder Canditen, Schokolade-Fabrikate, candirten Obstes, rohen, gebrannten oder gemahlten Kaffees, Kaffeeurrogates oder Bieres beschäftigen;

2. Consumvereine oder Gesellschaften, die ihre Mitglieder mit der Steuer unterliegenden Artikeln versehen; 3. Zuckerverarbeiter, Kaffeeverarbeiter und Kaffeehändler, Schankwirthe, Apotheken und all jene Gewerbetreibenden, die steuerpflichtige Gegenstände zur Herstellung von zum Verkaufe bestimmten Genussmitteln verwenden, beziehungsweise mit diesen zugleich zum Verkauf bringen;

4. die unter Punkt 3 des §. 3 des bezogenen Gesetzes angeführten Fabrikanten; 5. Bierbrauerei-Unternehmer, welche Bier in einer Quantität unter 25 Liter verkaufen, beziehungsweise ausführen.

Alle diese Parteien und Unternehmer sind demnach verpflichtet, die Steueranmeldungen über die im Jahre 1881 verkauften steuerpflichtigen Artikel bis 8. Januar 1882 beim Herrn Bürgermeister (Gemeinde-Vorstand) zu überreichen; auf diese Verpflichtung werden die obgesetzten Parteien mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Uebereichung der Steueranmeldungen gemäß §. 26 des Gesetzes eine Geldstrafe von 2 bis 25 fl., der Fortbetrieb eines Geschäftes oder gewerblichen Unternehmens mit steuerpflichtigen Artikeln ohne vorgeschriebene Anmeldung hingegen laut Punkt 1 und 2 des Gesetzes eine Geldstrafe in der Höhe des zehnfachen bis zum fünf- und zwanzigfachen Betrage der Steuer nach sich zieht.

Unter Einem werden jene steuerpflichtigen Parteien, welche auf Grund der Finanzministeriellen Circularverordnung vom 29. März l. J. Zahl 20226 Anspruch auf die Remission von Steuerpauschale haben, aufgefordert, die diesbezüglich vorgeschriebenen außerordentlichen Vorkaufsanträge sammt ihren Steueranmeldungen einzureichen.

Schließlich werden die interessirten Parteien verständigt, daß die Steueranmeldungs-Druckorten hogenweise zu 2 kr. beim competenten L. Steueramte zu haben sind.

(Postalisches.) Auf Grund der einschlägigen Verordnung des k. ung. Communications-Ministeriums werden die zwischen Kronstadt, Seps-Ober-Syörgy und Rédy-Basarhely bestehenden, wöchentlich viermaligen Mailpostfahrten, sowie die täglichen Botenpostfahrten zwischen Kovasza und Nagy-Borosnyo mit 31. December d. J. eingestellt. Dagegen werden vom 1. Januar 1882 folgende Postcurse in's Leben treten: 1. eine täglich verkehrende zweispännige Carriolpostfahrt zwischen Kronstadt, Seps-Ober-Syörgy und Rédy-Basarhely; 2. eine täglich verkehrende zweispännige Carriolpostfahrt zwischen Marientau und Seps-Ober-Syörgy; 3. eine täglich verkehrende Botenpost zwischen Marientau, Seps-Ober-Syörgy und Rédy-Basarhely, mit welcher auch Botenpostverbindungen in der Richtung von Rédy-Basarhely und Seps-Ober-Syörgy vermittelt werden; 4. eine täglich verkehrende Botenpostfahrt zwischen Kovasza und Rédy-Basarhely; 5. eine täglich verkehrende Botenpostfahrt zwischen Seps-Ober-Syörgy und Malnau; schließlich 6. eine täglich verkehrende Botenpostfahrt zwischen Rédy-Basarhely und Eist-Szereda, bei deren Activirung die auf dieser Linie bestehende einpännige Postfahrt eingestellt wird.

Mit diesen Veränderungen wird auch die Fahrordnung der Postcurse auf den Linien Tarlau, Honigberg, Uzon, Seps-Ober-Syörgy, Nagy-Borosnyo-Seps-Ober-Syörgy sowie auch jene der vorbenannten Postcurse in folgender Weise geregelt: 1. Zweispännige Carriolpostfahrt zwischen Kronstadt und Rédy-Basarhely (Zwischenstationen: Honigberg, Jyfalva, Malnau, Eist-Szereda); Abgang von Kronstadt 6 Uhr Mittags, Ankunft in Seps-Ober-Syörgy 9 Uhr 45 Minuten Abends; Abgang von Seps-Ober-Syörgy 10 Uhr Abends, Ankunft in Rédy-Basarhely 1 Uhr 50 Minuten nach Mitternacht; — Abgang von Rédy-Basarhely 3 Uhr 15 Minuten Morgens, Ankunft in Seps-Ober-Syörgy 11 Uhr

„Ich will aber jetzt, da mir der Sieg winkt, die Palme erringen“, rief die Marquise.

„Nun gut, so ergebe ich mich.“ „Nein, nicht so; ich will die Palme als Trophäe erringen, sie aber nicht als Tribut empfangen. Warum sollten Sie, der Sie ein so energischer Kämpfer sind, sich ergeben wollen, ohne überwinden zu sein? Gewiß nur, weil Sie keine Waffen, das heißt, keine Gründe zu Ihrer Verteidigung haben.“

„Als Sie, schöne Vorkämpferin des Glücks, den Streit mit mir begonnen haben,“ erwiderte der Graf, „bemerkten Sie ganz richtig, jenes passive, um nicht zu sagen, negative Glück, das mit seiner ruhigen stillen Festerkeit das alleinige Erbtücht der gesonnenen Wesen sein kann, sei nicht in unserer zugleich mit Wohlgerüchen geschwängerten und verpesteten Sphäre zu suchen, wo sich der Gedankenkreis nur auf Kosten dieses Glücks erweitert, das bei unserer überspannten Empfindungsweise nicht zu bestehen vermag, sondern in jenen Kreisen, wo das Leben noch etwas von seiner ursprünglichen Einfachheit bewahrt hat, wo die Wangen, noch nicht angekränelt von des Gedankens Wälfen, im frischen Roth der Gesundheit erglühen.“

„So wären Sie wirklich im Stande, zu behaupten, daß die Familie Ihrer Schwester nicht glücklich sei?“ fragte die Marquise. „Soll der General, der alle seine Wünsche erfüllt sah, keines seiner Kinder durch den Tod verlor, nicht als ein Glücklicher gestorben sein?“

„Wer weiß, welches Geheimniß jedes Herz mit sich ins Grab nimmt?“ erwiderte der Graf mit düsterer Miene.

„Welches bittere Geheimniß kann der mit sich nehmen, der im Schooße der Kirche, in den Armen der Sennen, segnend und gesegnet stirbt; der mit einem Lächeln von dem Leben, das für ihn so schön und glücklich war, Abschied nimmt und mit einem Lächeln dem Tode entgegenblickt, der nach einem solchen Leben ebenfalls schön sein muß? O, so zu sterben muß herrlich sein, ich beneide ihn darum!“

„Sie halten also den Tod des Generals für beweisendwerth?“ fragte der Graf.

„Wie das höchste Gut des Lebens!“

„Nun, so erfahren Sie denn,“ sagte der Graf in schneidendem Tone, „daß der General aus Schmerz und Scham starb.“

„Mein Gott, wie wäre das möglich!“ rief die Marquise voll Bestürzung.

„O meine Freundin,“ erwiderte der Graf, „das ist ein furchtbares Geheimniß — ein Geheimniß, das gleich einem blutdürstigen Tiger sich im Dunkel der Nacht in ein Haus schlich, um den Frieden einer Familie zu zerstören.“

„Sie erfüllen mich mit Entsetzen, Graf.“

„Und mit Recht, Sennora.“

„Armer Freund! Verzeihen Sie mir,“ bat die Marquise, „wenn ich unüberlegterweise eine Saite berührte, die so grausam in Ihrem Herzen nachklingt; aber ich ahnte nicht, daß...“

„O ich weiß,“ rief der Graf; „Sie wollten mit Ihren zarten weißen Fingern die Rose pflücken, und es ist nicht Ihre Schuld, wenn Sie sich an den Dornen, die sie barg, verletzten.“

„Raffen Sie das Geheimniß ruhen,“ sagte die Marquise, „ich will nichts mehr davon wissen. Fremder Schmerz soll uns heilig sein gleich Gottes Wort.“ (Fortsetzung folgt.)

5 Minuten Vormittags; Abgang von Sepsz-Szent-György 11 Uhr 35 Minuten Vormittags, Ankunft in Kronstadt 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

2. Zweispännige Carriolpostfahrt zwischen Marienburg und Sepsz-Szent-György: (Zwischenstation während des Sommers: Gödöfot) Abgang von Marienburg 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, Ankunft in Sepsz-Szent-György 1 Uhr Nachmittags; — Abgang von Sepsz-Szent-György 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Marienburg 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

3. Reitpost zwischen Sepsz-Szent-György und Marienburg: Abgang von Sepsz-Szent-György 11 Uhr 30 Minuten Vormittags, Ankunft in Marienburg 2 Uhr Nachmittags; — Abgang von Marienburg 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Sepsz-Szent-György 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

4. Reitpost zwischen Sepsz-Szent-György und Rezd-Basarhely: (Auf dieser Route werden in der Richtung Rezd-Basarhely—Sepsz-Szent-György auch Fahrpostsendungen befördert; Zwischenstationen: Motta und Also-Cieraton) Abgang von Sepsz-Szent-György 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Ankunft in Rezd-Basarhely 5 Uhr 5 Minuten Nachmittags; — Abgang von Rezd-Basarhely 10 Uhr 5 Minuten Nachmittags, Ankunft in Sepsz-Szent-György 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags.

5. Zweispännige Botenpostfahrt zwischen Rezd-Basarhely und Sepsz-Szent-György: (Zwischenstation: Sepsz-Szent-György) Abgang von Rezd-Basarhely 7 Uhr 30 Minuten Morgens, Ankunft in Sepsz-Szent-György 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, Abgang von Sepsz-Szent-György 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, Ankunft in Rezd-Basarhely 11 Uhr 50 Minuten Nachmittags; — Abgang von Sepsz-Szent-György 10 Uhr 30 Minuten Nachts, Ankunft in Rezd-Basarhely 2 Uhr 5 Minuten Nachts, Ankunft in Rezd-Basarhely 5 Uhr 5 Minuten Nachts, Ankunft in Sepsz-Szent-György 8 Uhr 30 Minuten Morgens.

6. Einpännige Botenpostfahrt zwischen Kovasna und Rezd-Basarhely: Abgang von Kovasna 4 Uhr Morgens, Ankunft in Rezd-Basarhely 6 Uhr 30 Minuten Morgens; — Abgang von Rezd-Basarhely 8 Uhr Morgens, Ankunft in Kovasna 10 Uhr 30 Minuten Vormittags.

7. Einpännige Botenpostfahrt zwischen Sepsz-Szent-György und Malnass: Abgang von Sepsz-Szent-György 5 Uhr Morgens, Ankunft in Malnass 7 Uhr 15 Minuten Morgens; — Abgang von Malnass 8 Uhr 45 Minuten Morgens, Ankunft in Sepsz-Szent-György 11 Uhr Vormittags.

8. Einpännige Botenpostfahrt zwischen Nagyböröznö und Sepsz-Szent-György: Abgang von Nagyböröznö 8 Uhr 45 Minuten Morgens, Ankunft in Sepsz-Szent-György 11 Uhr Vormittags; — Abgang von Sepsz-Szent-György 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Nagyböröznö 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

9. Einpännige Botenpostfahrt zwischen Uzon und Sepsz-Szent-György: Abgang von Uzon 9 Uhr Vormittags, Ankunft in Sepsz-Szent-György 10 Uhr 30 Minuten Nachmittags, Abgang von Sepsz-Szent-György 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Uzon 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

10. Einpännige Botenpostfahrt zwischen Tarklau und Honigberg: Abgang von Tarklau 12 Uhr 15 Minuten Mittags, Ankunft in Honigberg 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags; — Abgang von Honigberg 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Ankunft in Tarklau 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Boranehendes wird von der hiesigen l. ung. Postdirection mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die zwischen Marienburg und Sepsz-Szent-György verkehrende Carriolpost, ferner die Reitpost in der Richtung Marienburg im Anschluß an den Personenzug Nr. 203, beziehungsweise an die Gültige Nr. 201 und 202, dann wieder an den Personenzug Nr. 104 steht, so daß beispielsweise die mit der Carriolpost von Rezd-Basarhely, beziehentlich mit der Reitpost von Sepsz-Szent-György nach Budapest dirigierten Briefe bereits am nächsten Tage um 7 Uhr 30 Minuten Morgens, die nach Wien lautenden schon um 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags an ihrem Bestimmungsorte anlangen. Die hinwieder von Wien um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags und von Budapest um 10 Uhr 10 Minuten Abends mit dem Gültige beförderten Briefschaften und Zeitungen treffen am nächsten Tage in Sepsz-Szent-György um 5 Uhr 30 Minuten, in Rezd-Basarhely um 1 Uhr 50 Minuten Nachts ein. Die mit dem Personenzug von Budapest um 7 Uhr 30 Minuten Morgens abgehenden Brief- und Fahrpostsendungen treffen in Sepsz-Szent-György am nächsten Tag um 1 Uhr Nachmittags ein, die nach Rezd-Basarhely lautenden Correspondenzen und Zeitungen gelangen bereits um 5 Uhr 5 Minuten Nachmittags an ihren Bestimmungsort.

(Die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr) hat in ihrer am 26. d. stattgefundenen Sitzung die Neuwahl ihrer Functionäre vollzogen. Es erschienen gewählt: zum Obmann Wilhelm v. Hochmeister; zum Obmann-Stellvertreter Johann Kessler; zum Abtheilungs-Commandanten der Steiger Karl Drendi; zum Zugführer Johann Wortmes; zum Rotzführer Johann Matheyl; zum Abtheilungs-Commandanten der Spritzmannschaft Karl Gbbel; zum Zugführer Josef Schuischnig; zu Rotzführern: Michael Gollner, Josef Deggel und Johann Zeidner; zu Rotzführer-Stellvertretern: Adolf Späl, Gustav Stenzel und Karl Gbbel; zum Abtheilungs-Commandanten der Wassermannschaft Victor Hugo Borger; zum Zugführer Albert Reugeboren; zum Rotzführer Johann Kessler; zum Abtheilungs-Commandanten der Schugmannschaft Johann Stenzel; zum Zugführer Karl Bay; zum Rotzführer Johann Bordan; zum Rotzführer-Stellvertreter Adolf Sartorius; zum Rotzführer der Signalisten Karl Han; zum Rotzführer der Tomboars Emrich Ernst Borger. Durch den Obmann statutengemäß ernannt wurden: zum Schriftwart Gustav Theis; zum ersten Adjunkten Karl Schobel; zum zweiten Adjunkten Emil Simonis; zum ersten Zugwart Michael Roth; zum zweiten Zugwart Wilhelm Gottschling.

(Berücksoben.) Wie hier allgemein erzählt wird, sind zwei Waggon mit Weichachtsendungen für Hermannstadt in Folge falscher Ankoppelung auf einer Zwischenstation statt geradenwegs hieher nach Kronstadt oder gar nach Bukarest dirigiert worden und auf diesem Umwege erst vorgestern hier eingelangt. Unter den erwähnten Sendungen befanden sich auch Fische.

Unser heutige Nummer liegt der vom Bank & Wechselhause Voelcker & Co. in Wien ausgegebene Ziehungskalender für das Jahr 1882 bei, worauf wir hienmit besonders aufmerksam machen.

Im Jozogiser Comitai ist die Pattera-Epidemie ausgebrochen. Bis jetzt wurden in 10 Ortschaften 250 Individuen von derselben befallen, von welchen bereits 70 der Krankheit zum Opfer fielen. Die Sanitäts-Commissionen constituiren sich bereits als Epidemie-Commissionen. Beim Ministerium des Innern wurde um die Entsendung dreier Epidemie-Ärzte angelehrt, ferner wurde beschlossen, die die Einrichtung eines Nothspitals und die Vermehrung des Standes der Gen darmarie anzuschauen. Die Epidemie wüthet besonders in den Ortschaften Lissa, Felső-Szombafalva, Herény und Alsó-Benicz.

(Das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens.) Aus Bistritz schreibt uns unser dortiger Correspondent unterm 23. d. Wie bereits bekannt, geruhte Sr. Majestät der König dem Vicegöpel des Bistritz-Nagober Comitats Gottfried Lani in Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen Dienstzeit als politischer Beamte, das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens zu verleihen.

In der heutigen Comitats-Congregation hat nun der Herr Obergöpel das Ritterkreuz feierlich an die Brust des Decorirten gesetzt. — Gemüthliche Municipal- und Bezirksbeamten waren zu diesem feierlichen Act im Festgewande erschienen, welchem auch zahlreiche Bürger unserer Stadt beiwohnten. Der Magistrats-Sitzungsaal war bis zur Thüre dicht angefüllt und die Versammlung hörte die in dem hiesigen üblichen drei Landesprachen vom Obergöpel vorgetragene Fehrbildung stehend an und als derselbe mit einer herzlichen Gratulation die könlgl. Auszeichnung und dem Vicegöpel an die Brust bestete, da erdauten lebhaft „Bravo“ und „Hochrufe“, worauf der Besitzer des Ritterkreuzes in einer dem Momente angemessenen Rede seinen tiefgefühlten Dank aussprach. — Am 27. d. M. findet zu Ehren des Decorirten ein großartiges Bankett statt, wozu derselbe von einer zahlreichen Deputation mit Fackelzug abgeholt werden soll.

(Antisemitische Bewegung in Bistritz.) Die weißen Väter von Bistritz haben in der Communitätsitzung am 18. d. M. ein Einbürgerungs-Statut geschloffen, laut welchem ein Jraelit das Bürgerrecht in der Stadt Bistritz nur gegen Ertrag von 800 fl. sage achthundert Gulden ö. W. erlangen kann. Bisher zahlten die Söhne Jraels nur 100 fl. Einbürgerungstaxe. Die Vertreter unserer Abenstadt sind bezüglich Schaffung dieses Statutes nur um 20 Jahre zu spät aufgetreten, denn heute erhält man dort auf die Frage: Wem gehört das schöne Haus auf dem schönsten Platz? zur Antwort: Dieses dem Jfak, jenes dem Araber; und wenn gebet die Bierbrauerei? dem Süßleben, dem Barches; wenn die schönste Schnittwarehandlung? dem Tadelben und wenn gebet die Zukunft und das meiste Geld in Bistritz? Dem Söze J. Söze; und wer sitzt im Gemeindefängniß und will die Polizei erschrecken? die Gebreder Morgenstern!

Sol also jetzt erst stehen unsere biederen Stadtväter auf und segnen um die Stadt einen Judenranken, der nur gegen gleich baare Bezahlung von 800 Gulden zu überschreiten. Wir sehen, die Bistritzer Communität ist sehr schlau, wann sie bis auf die Haut naß ist, zieht sie gleich den Mantel an.

(Tobenschaun. 1881.) Januar: Der Agitator und Communit Blaqui. Lesonel, Architect des Louvre. Opernsängerin Marie Gasselt-Barth. Peter Arzt, pen. l. t. Oberst. Der italienische Senator Arrivabene. F. M. Kellner v. Köllensheim. Baron Rudolf Friedensfels. Architekt J. Kolbenheyer. Reichsgraf Erwin Schönborn. General Vergulassoff. Reichsrathsabgeordneter Dr. Cornelius Koczczusowicz. Graf Alexander Erdödy, Oberstaatsminister des Königreichs Ungarn. Graf F. Tolbatalagi. Medauctor Dr. P. Rabbeo. Cardinal-Erzbischof Rutzschke. Gräfin Sophie Dörsfeldt. Generalmajor Baron J. P. Pongracz.

Februar: Ritter v. Strzyński, Reichsraths-Abgeordneter. Reichsraths-Abgeordneter Parrer Karl Fabritius. Reichsraths-Abgeordneter Dichter R. Roth. Der russische Schriftsteller Pjensky. Der berühmte englische Schriftsteller Thomas Carlyle. Fürstin Franziska Liechtenstein. F. M. Freiherr Franz Vidoll. Geschichtsschreiber Gskar Cantu. Prinzessin Elisabeth v. Braganza. Ludwig Wirtner. Der pen. Oberbergath Julius Wächter. Der Döbereiner reformirte Superintendent Emrich Kövösi. Graf P. Kalnoky. Obergöpel Gabriel Majlányi. Der französische Akademiker Paulin. Graf Camillo Zichy. General Rey, Herzog von Gchingen. Ministerialrath und ehemaliger siebenbürgischer Landes-Finanzdirector Josef Zankl. Obergöpel Michael Mikó. Ministerial-Secretär Friedrich Wendler. Bischof Emrich Szabo. Graf Douay Lazar. Der ehemalige französische Minister Dronyn de Lebays.

März: Gräfin Josefine Klebelsberg. Graf J. Cadoga, österreichisches Herrenhausmitglied. Der ehemalige österreichische Finanzminister Dr. Breßl. Der gewesene Hermannstädter Rechtsakademiedirector J. Gottfried Müller. Palastdame Gräfin Marie Wemshcim. Königin-Witwe Karoline Amalie, Gemalin Christian VIII. von Dänemark. Kaiser Alexander II. von Rußland. Iskender Bey (Frisch). Gskar Bolica. Aug. Terbonia Lauraria. General Glinhart, Gouverneur von Paris. Der italienische Kriegsminister Milon. Roman-Schriftsteller Th. Scheide. Fürst M. Sangusko. Der französische Senator Lafayette. Friedrich Hecker, Führer der deutschen Republikaner im Jahre 1848.

April: Fürst Gyica, rumänischer Gesandter in Petersburg. Der Gschäfter Koluths, Honob. Oberst Daniel J. H. Prinz Peter Bonaparte. König Johanes von Rumänien. Lord Beaconsfield (O'Connell). Fürstin Josephine Schwarzenberg. Josef Goldmar. Samuel Schiel. Universitäts-Professor Dr. Johann Kupp. Arpad v. Kendeffy. General von der Tann. F. M. Benedek. Emil Girardin. (Schluß folgt.)

Se. Majestät hat beschlossen, den Grund, auf dem das Ringtheater gestanden, von dem Stadterweiterungsfond anzukaufen und auf demselben ein Volksschule auf eigene Kosten zu errichten und zu erhalten. Die diesbezügliche kaiserliche Entschloßung dürfte bald, vielleicht schon morgen publicirt werden.

(Von den Wiener Theater n.) Das Project des Oden-Theaters, welches vor einigen Monaten aufstaupte, aber wegen der Schwierigkeiten, welche die Behörden den Unternehmern in den Weg legten, nicht ausgeführt werden konnte, scheint jetzt mehr Chancen für seine Verwirklichung zu haben. So soll kurz nach der Katastrophe im Ringtheater, Graf Taaffe einem Mitgliede der um die Concession werbenden Gesellschaft bedeutet haben: „Jetzt reichen Sie nur wieder ein, jetzt glauben wir die Bewilligung zur Errichtung des geplanten Theaters mit aller Sicherheit in Aussicht stellen zu können.“ Zur Orientirung über das Oden-Theater diene Folgendes: Die Gesellschaft, welche sich mit der Errichtung dieses neuen Kunstinstitutes befaßt, führt den officiellen Titel: Sociéte anonyme de l'Eden théâtre de Vienne. Das ursprüngliche Capital, welches für den Zweck vorhanden war, beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Francs, ungefähr 700,000 Gulden. Da nun aber seit der Katastrophe im Ringtheater die Theaterverhältnisse sich bedeutend verändert haben, was auf den Bau, möglicherweise auch auf die Zukunft des neuen Theaters von großem Einflusse sein kann, sind die Concessionäre schon jetzt in dem Gedanken einig geworden, daß das ursprüngliche Capital wesentlich erhöht werden müsse, um den geplanten Theaterbau in erweiterter Form zu ermöglichen. Diese Steigerung dürfte dann ungefähr eine Million Francs betragen, so daß sich dann das Gesamtcapital auf 2 1/2 Millionen Francs, das ist etwas über 1,100,000 Gulden, belaufen würde. Das ursprüngliche Capital von 1 1/2 Millionen Francs wurde sofort in Actien-Anteilen von 25,000 Francs „genommen“; diese 60 Actien-Anteile waren schon am Tage der Constituirung der „Sociéte“, das war im Mai dieses Jahres, bereits in festen Händen; selbstverständlich werden auch jene ferneren 45 Actien-Anteile, die sich aus der weiteren Million ergeben, sofort placirt sein. — Durch einen Erlaß der Statthalterei ist den Directionen der Wiener Privattheater mitgetheilt worden, daß von der beabsichtigten Beschränkung der Zulassung des Publicums abgesehen werden ist. Bezüglich der Zurücknahme des Verbots der Nachmittagsvorstellungen haben die Directoren Bukovics, Fuchs, Steiner und Tawle in der allgemeinen Audienz am Donnerstag an den Kaiser appellirt.

(Die Jagdreise der Kaiserin von Oesterreich.) Aus London wird geschrieben: In den Stallungen von Comvermere Abbey (Schottland) werden umfassende Vorlesungen für die Aufnahme der Pferde getroffen, welche die Kaiserin von Oesterreich während der bevorstehenden Jagdsaison benützen wird. Die Ankunft der hohen Frau in der Abbey wird am 17. Januar erwartet, und sie wird dort bis Ende März weilen. Der Jagd-Marschall der Kaiserin befindet sich gegenwärtig in Curcaph und ihre Jagdpferde, wenn an der Zahl, werden nach der Abbey gebracht werden, sobald die zu ihrer Aufnahme notwendigen Vorkehrungen vollendet worden sind. Ihre alten Favoritpferde „Quadriflor“ und „Hard Times“ befinden sich unter denselben.

(Schweizer Unfall.) Dem General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Fuß-Artillerie-Inspection in Mainz, Ribentrop passirte auf einer Fahrt zur Jagd das Unglück, daß ihm die Pferd seines Jagdwagens, auf dem sich außer ihm noch sein Busche befand, durchging. Der Wagen wurde zertrümmert und der General-Lieutenant mit großer Macht in das Radfenster eines Colonialwaarengeschäfts geschleudert. Während der Busche mit unbedeutenden Contusionen davon kam, erlitt der General durch den Sturz in die Scheiben, soviel sich im ersten Moment erkennen ließ, insbesondere am Kopfe erhebliche Verletzungen.

(Die beiden linken Beine des Benott Labre.) Man liest im Pariser „Soleil“: Einer unserer Abonnenten in Artois fragt in dem Augenblicke, da sein Landsmann Benott Labre in die Reihe der Heiligen aufgenommen werden soll, bei uns an, ob man denn die Frage der zwei linken Beine des Genannten schon definitiv gelöst hat. Was heißt denn das, die zwei linken Beine des Benott Labre? Ganz Artois kennt diese merkwürdige Geschichte. Einem Tages süßte der Bischof von Arras, der damals Herr Parisis hieß, das Bedürfnis, Reliquien des selig gesprochenen Benott zu haben und wandte sich mit der Bitte um solche an den heiligen Vater. „Schickt ihm die beiden Beine!“ sagte Pius IX. zu seinem Kämmerling. Wie man weiß, existirt in Rom eine eigene Kämmlerei, in welcher man die Gebeine, die für den Gebrauch von Kirchen bestimmt sind, welche Reliquien zu besitzen wünschen, andächtig aufbewahrt. Zwar mögen vielleicht einige Zweifel über die Herkunft dieser ehrwürdigen Ueberreste erlaubt sein — genug, man nimmt in dem Weinhaufe zwei Beine, packt sie in eine Kiste und schickt sie dem Bischof von Arras. Beim Auspacken entdeckt man, daß es zwei linke Beine sind. Die gelegentlich Geistlichen der Diöcese wurden zu Rathe gezogen: Kann ein Seliger, ein künftiger Heiliger zwei linke Beine haben? Die Einen antworteten, daß dies wohl möglich sei und daß man schon erstaunlichere Wunder gesehen hätte; die Anderen erachteten, daß ein Verthum vorliegen müsse. Man schickte das eine der linken Beine nach Rom zurück und die Diöcese von Arras empfing endlich ein rechtes Beine.

(Blutrache.) In dem italienischen Städtchen Zigarola hat vor ungefähr vierzehn Jahren ein gewisser Lorenzo Bicchioni seinen Bruder ermordet. Er erhielt dafür mehrjährige Kerkerstrafe, die er schon längst abgebußt hatte. Vor einigen Tagen wurde nun derselbe durch einen Selbstmord menschlighs ermordet und war sein Mörder der fünfzehnjährige Sohn seines Bruders, der so den Tod seines Vaters gerächt hatte. Die Bicchioni sind eine corsische Familie.

(Gegen Gift und Rheuma.) bei Schlingen, Entzündungen aller Art erweist sich der Original-Engländerwain der Apotheke Moll in Wien als besonders wirksam. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Telegramm.

Wien, 27. December. (G.-B.) Der rumänische Gesandte Balaceano überreichte dem Grafen Kalnoky eine Depesche des rumänischen Ministers des Aeußern, Statescu, worin dieser, unter Berufung auf seine eigenen Depeschen und auf die Erklärungen Bratianos in der rumänischen Kammer, betont, wie sehr die rumänische Regierung ergriffen war, als sie den peinlichen Eindruck erfuhr, den die rumänische Thronrede in Oesterreich-Ungarn hervorrief, den die hohen Werth sie auf die Freundschaft des mächtigen Nachbarreiches lege. Durchdrungen von diesen Gefühlen erachtet sie es als Pflicht, neuerlich offen und loyal ihr lebhaftes Bedauern für Alles zu erklären, was in der Thronrede von der österreichisch-ungarischen Regierung als verlegend betrachtet wurde, und sofort hiedurch alles zu beseitigen, was die guten Beziehungen zu der k. k. Regierung alteriren könnte. Die „Wiener Abendpost“ sagt: Die k. k. Regierung betrachte diese spontan gegebene Genußhuang für vollkommen genügend und hoffe, daß sich nunmehr das österreichisch-ungarisch-rumänische Verhältniß im heiderseitigen Interesse fester und inniger gestalten werde.

Marktberichte.

Hermannstadt, 27. December. Weizen, per Hektoliter (er, Qualität) 8.20, mittlerer 7.80, mindester 7.40, Galtsch, bester, fl. 7.—, mittlerer fl. 6.60, mindester fl. 6.20, Korn, bester fl. 5.20, mittlerer fl. 5.—, mindester fl. 4.80, Gerste, bester fl.—, mittlerer fl.—, mindester fl.—, Hafer, bester fl. 2.90, mittlerer fl. 2.70, mindester fl. 2.50, Ankerung fl. 4.80, Erdäpfel fl. 2.75; — Rindfleisch per 100 Kilo fl. 17.—, Semmelmehl fl. 16.—, Weizenmehl fl. 14.—, Schwarzwinkel fl. 10.—; Erbsen, per Hektol. 12, Binsen fl. 16, Fischen fl. 8, Hefe fl. 14; Hühner, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.70, ungebundenes 1.50; — Bratenhuhn, per Kubikmeter, hartes fl. 3.75 weiches fl. 3.25; Kerzen, per Kilo r. 64, Seife fr. 40, Rindfleisch fr. 46, in der Militärkass. fr. 48.

Budapester telegr. Börsebericht vom 27. December 1881. Ungarische Goldrente 6% 119.80, Ungar. Eisenbahn-Aktien 133.75, Ungar. Oöbahn I. Emission St.-Oblig. 91.50, Ung. Oöbahn II. Emission St.-Oblig. 108.50, Ung. Oöbahn 1876er Staats-Obligations 97.75, Ung. Grundbesitzungs-Oblig. 99.—, Ung. Grundbesitzungs-Obligations mit Verlosungs-Klausel 98.—, Lemes-Banater Gr.-Oblig. 98.50, Lemes-Banater Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos.-Klausel 97.50, Siebenbürgische Grundbesitz.-Oblig. 97.75, Croat.-Slawonische Grundbesitz.-Oblig.—, Ungarische Weingeh.-Abtheilungs-Obligations 97.50, Ungarische Prämien-Lose 122.50, Theilhabungs- und Szegeher Lose 112.75, Oester. Staats-Schuld in Papier 77.10, Oester. Rente in Silber 78.—, Oester. Goldrente 93.75, 1860er Staatslose 132.—, Oester.-ung. Bank-Aktien 84.—, Ungar. Creditbank-Aktien 355.50, Oester. Credit-Aktien 360.40, Silber —, k. l. Ducaten 5.69, 20 Francs Goldstück 9.42, 100 Part. Deutsche Reichsbanknoten 58.15, London (für dreimonatliche Wechsel) 118.60, Ung. Goldrente 4% 89.95, Ung. Papierrente 89.55.

Wiener telegr. Börsebericht vom 25. December 1881. Ung. Goldrente — 119.95, Ung. Prämien-Lose — 122.—, 4procentige R.-R. — 89.60, Theilhabungs-Lose — 112.20, 5procentige R.-R. — 89.50, Oester. Staats-Schuld in Papier — 77.10, Ung. Eisenbahn-Aktien — 134.—, Oester. Staats-Schuld in Silber — 78.—, Ung. Oöbahn I. Emission St.-Oblig. — 91.50, Oöbahn II. Emission St.-Oblig. — 108.50, Ung. Oöbahn 1876er Staats-Oblig. — 97.75, Ung. Grundbesitzungs-Oblig. — 98.75, Ung. Grundbesitzungs-Oblig. mit Verlos.-Klausel — 98.50, Lemes-Banater Grundbesitz.-Oblig. — 97.50, Siebenbürgische Grundbesitz.-Oblig. — 97.75, Croat.-Slawonische Grundbesitz.-Oblig. — 97.50, Ungarische Weingeh.-Abtheilungs-Oblig. — 97.50, Ungarische Prämien-Lose — 122.50, Theilhabungs- und Szegeher Lose — 112.75, Oester. Staats-Schuld in Papier — 77.10, Oester. Rente in Silber — 78.—, Oester. Goldrente — 93.75, 1860er Staatslose — 132.—, Oester.-ung. Bank-Aktien — 84.—, Ungar. Creditbank-Aktien — 355.50, Oester. Credit-Aktien — 360.40, Silber —, k. l. Ducaten — 5.69, 20 Francs Goldstück — 9.42, 100 Part. Deutsche Reichsbanknoten — 58.15, London (für dreimonatliche Wechsel) — 118.60, Ung. Goldrente 4% — 89.95, Ung. Papierrente — 89.55.

Beilage: Ziehungskalender für das Jahr 1882, ausgegeben vom Bank- und Wechselhause Voelcker & Comp., Wien, Roghmarkt 26.

Aus dem Amtsblatte.

Erklärungen.

Am 30. Dezember Eigenschaften des Joh. Schneider'schen Nachlasses in Marpod. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Kronländer Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Friedr. Scherg'schen Nachlass in Kronstadt.

Kundmachungen.

Vom Székely-Udvarhelyer Gerichtshof, daß der Concurs gegen D. Keresztes in Székely-Udvarhely eingeleitet wurde.

Pränumerationen

auf das illustrierte humoristische Wochenblatt "Figaro"

Table with subscription rates for "Figaro" in various regions and currencies.

Jeder Abnehmer des "Figaro", welcher den ganzjährigen Pränumerations-Betrag für das Jahr 1892 (8 fl. ö. W.)

Krebs-Büchlein des "Figaro"

als Prämie gratis. Halbjährige Abnehmer, welche den Pränumerations-Betrag für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1892 mit 4 fl. direct an uns einfordern,

Der ganze Reinertrag des "Krebs-Büchlein" wird den nothleidenden Hinterbliebenen der beim Brande des Ringtheaters Verunglückten gewidmet.

Directe Pränumerationen auf "Figaro" und "Wiener Luft", sowie Bestellungen auf das "Krebs-Büchlein",

Die Administration des "Figaro", Wien, II., Laborstraße 52 (Expedition, I., Schulerstraße 13).

Zahnarzt C. Zinz, Honterusgasse No. 13 und 15, Hermannstadt, [891] 1-6

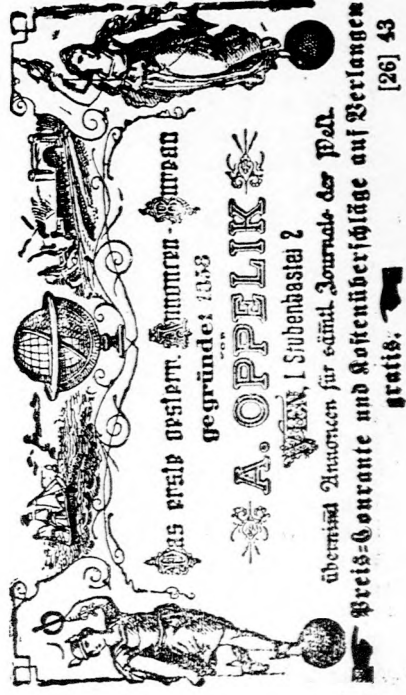
Kanzlei des Landes-Advocaten Arnold Friedsmann, Seltnergasse Nr. 15, im eigenen Hause. [880] 3-10

C. Krigovszky & Neffe, Handschuhmacher und Bandagist, Hermannstadt, Heltaurgasse, vis-à-vis „Hôtel Neurhrer“, empfehlen hiemit einem verehrten p. t. Publicum ihr reiches, gut sortirtes Lager von Glacé-, Civil- und Militär-Wildleder-Handschuhe, Civil- und Militär-Cravatten, Hosenträger, sowie alle Sorten Bandagen, übernehmen auch alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen.

Franz Saida, Rauhwarenhändler in Hermannstadt, Schiffbäumelgasse 6, empfiehlt sich einem p. t. Publicum zur Anfertigung aller Gattungen Rauhwaren, wie: Herren- und Damen-Pelze, Muffen, Krägen und Pelzkappen, auch werden alle Reparaturen auf das Schnellste und Prompteste ausgeführt. [788] 6-6

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten. Billige und solide Bezugsquelle! von Sämmtlichen gearbeiteten Ledersorten und Schuhzugehör-Artikel. J. Gottstein & Sohn, Hermannstadt, kleiner Ring No. 5 (im eigenen Hause). [773] 5-24

Neue Musik-Zeitung. Prospekte in allen Buch- und Musikalien-Handlungen gratis. Vierteiljährig sechs Nummern nebst allen Gratis-Beilagen 80 Kr. 179. Von den Gratis-Beilagen repräsentirt allein die Kaiserstaats-Opern-Repertoire mit 12 M. Facsimiles, Krieger und andere Compositionen nicht mitgerechnet. P. J. Tonger's Verlag, Köln a/Rhein. [892] 1-3



Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und Moll's vervielfachte Firma abgedruckt ist. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit 30 Jahren stets steigende Anerkennung verschafft. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lahmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr. Nur echt, wenn jede Flasche mit Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renomirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechendes Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [20] 51-52

Depôt's: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: J. Wolff, Apotheker, N. Székely, Apotheker, S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hof-finger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Sam. Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Schiemert; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 Kr.

Zu haben in Hermannstadt bei Aug. Teutsch, „Apotheke zum Löwen“; in Bistritz bei J. Keresztes & Comp.; in Dees bei Paul v. Roth, Apotheker; in Dios-Szent-Márton bei A. Weber, Apotheker; in Karlsburg bei Josef Nagy, Apotheker; Jul. Fröhlich, Apotheker; in Klausenburg bei Johann Biró, Apotheker, Dr. Georg Hintz, Apotheker; Nik. v. Székely, Apotheker; in Kronstadt: „Apotheke zur Hygiea“ des Eduard Kugler; „Apotheke zum goldenen Löwen“ des Friedr. Stenner; „Apotheke zum Schutzensel“ des Carl Schuster; „Apotheke zur Hoffnung“ des F. Jekelius; in Marienburg bei J. Fr. Folberth, Apotheker; in Maros-Vásárhely bei Daniel Bernády, Apotheker; in Mühlbach bei J. Ludwig Binder, Apotheker, und J. C. Reinhardt, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolff, Apotheker; in Schässburg bei J. H. Weber, Apotheker; in Szász-Régen bei Johann Schaser, Apotheker; in Székely-Keresztur bei J. Jäger, Apotheker; in Székely-Udvarhely bei A. Konez v. Nagy-Solymosi, Apotheker; in Zalatna bei S. Mihelyes, Apotheker; in Zilah bei Sam. Weiss und Gustav Ungar, Apotheker; — in Pest bei Jos. v. Türk, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mittlbach, Apotheker; in Lemberg bei Sigm. Rucker, Apotheker. Centralversandt: Apotheker C. Brady, Kremsier, Mähren. [581] 39-52

Harlander Strickgarn und Spulenzwirn.

Bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detail-Geschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie. [773] 5-24

London, Hongkong, Yokohama, 13 Cross Street Finsburg. Queensroad 69. Main Street 83, 84, 85. Ein hoher Adel und p. t. Publicum wird hiemit höflichst eingeladen

Liebermann's reichhaltiges Depot WIEN, I., Opernring 15,

selbst mitgebrachter chinesischer und japanischer Curiositäten und Antiquitäten anlässlich des heranrückenden Neujahrs-Feiertages zu besichtigen. [878] 3-5

Direct importirter Congo-Thee, staubfrei, zu 2 1/2 fl. per Kilo. — Bei Abnahme von Original-Riste à 9 3/4 Kilo netto, mit 10 Percent Rabatt. — Versendung in die Provinz per Nachnahme.